

Bischen mehr ist, als ein Mensch! Nun ist meine Seekrankheit vorüber! Je feiner man ist, desto mehr kann man vertragen.“

„Krach!“ sagte die Eierschale: es ging ein Rollwagen über sie.

„Himmel, wie das drückt!“ sagte die Stopfnadel; „nun werde ich doch seekrank! Ich breche mich!“ Aber sie brach sich nicht, obgleich ein Rollwagen über sie ging; sie lag der Länge lang, und so mag sie liegen bleiben.

Der kleine Tuf.

Ja, das war der kleine Tuf. Er hieß eigentlich gar nicht Tuf, aber als er noch nicht ordentlich reden konnte, da nannte er sich selbst so; das sollte Karl bedeuten, und es ist wohl ganz gut, wenn man es nur weiß. Nun sollte er auf Schwesterchen Gustave Acht geben, die noch viel kleiner war, als er, und zugleich sollte er auch seine Lektion lernen; aber diese beiden Dinge wollten gar nicht recht zusammenpassen. Der arme Junge saß da, mit seinem Schwesterchen auf dem Schoos und sang ihr alle Lieder vor, die er wußte, und unterdessen schielte er einmal ins Geographiebuch hinein, das offen vor ihm lag; bis morgen früh sollte er alle Städte in Seeland auswendig können und Alles davon wissen, was man eben davon wissen kann.

Nun kam die Mutter nach Hause, denn sie war ausgewesen, und nahm die kleine Gustave auf den Arm! Tuf lief geschwind an das Fenster und las nun so eifrig, daß er sich beinahe die Augen ausgelesen hätte, denn es wurde immer dunkler; aber die Mutter hatte kein Geld, um Licht zu kaufen!“

„Da geht die alte Waschfrau aus der Gasse drüben!“ sagte die Mutter, wie sie gerade zum Fenster hinaus sah.